

Ein Sturm im Wasserglas oder kein „chinesischer Tee“ mehr für Europa?

4. Juli 2025 | Amarynth

Nach dem Besuch von Wang Yi in Europa ist ein Sturm im Wasserglas ausgebrochen. Wang Yi besuchte verschiedene europäische Beamte, darunter den deutschen Außenminister Waidepohl in Berlin, den belgischen Vizepremierminister und Außenminister Maxime Prévot und den französischen Außenminister Jean-Noël Barro.

In diesem Beitrag geht es um sein vierstündiges Treffen mit der „brillanten“ Kaya Kallas und anderen europäischen Pudeln, sog. Würdenträgern.

Der Besuch von Wang Yi fand anlässlich des 50. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und der EU statt. Und wie es in diplomatischen Angelegenheiten üblich ist, hielt er zum Auftakt dieses Besuchs eine positive Rede. Er sagte, der 50. Jahrestag sei von großer Bedeutung, um auf den Errungenschaften der Vergangenheit aufzubauen und die Zukunft zu gestalten. Die Zusammenarbeit zwischen China und der EU ist von Anfang an gewachsen und hat sich stetig weiterentwickelt. Heute entspricht das tägliche Handelsvolumen zwischen beiden Seiten dem gesamten jährlichen Handelsvolumen der vergangenen Jahre. Auch die Beziehungen zwischen China und der EU haben immer neue Höhepunkte erreicht und sind zu einer umfassenden strategischen Partnerschaft geworden.

Beide Seiten sollten den 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zum Anlass nehmen, wichtige Inspirationen aus der Geschichte gründlich zu überprüfen und zu bekräftigen. Mit anderen Worten: Die Beziehungen zwischen China und der EU sollten als Partnerschaft charakterisiert werden, wobei die Zusammenarbeit das bestimmende Merkmal, die Unabhängigkeit der wichtigste Wert und die Win-Win-Situation die Entwicklungsperspektive ist. Beide Seiten sollten den diesjährigen Austausch auf hoher Ebene zum Anlass nehmen, die von den Vorgängern unternommenen Anstrengungen zu würdigen, den hart erkämpften Geist der Zusammenarbeit fortzuführen und gemeinsam auf die nächsten 50 Jahre der Beziehungen zwischen China und der EU hinzuwirken, die widerstandsfähiger und autonomer, reifer und stabiler sowie zukunftsorientierter sein werden.

Seit dem Beginn von Trumps Zollregime, als der Europa-Block erkannte, dass Trump ihn nicht verschonen wird, gab es eine Reihe von europäischen Besuchern in China, um Geschäfte zu machen. Meistens wurden sie mit Würde empfangen, aber manchmal wurden sie von China ignoriert, und in einigen Fällen landeten sie am Flughafen, ohne dass sie von Würdenträgern begrüßt wurden. Die Beziehungen waren – gelinde gesagt – schwierig. Dieser Besuch sollte also dazu dienen, Beziehungen aufzubauen und zu reparieren und Handelsmechanismen zu öffnen, und Wang Yi kam mit einer freundlichen und versöhnlichen Haltung an. Es war ein längerer Besuch, vom 30. Juni bis zum 6. Juli.

Wang Yi geriet in einen Strudel von Anschuldigungen, und verschiedene Teile dieses Besuchs werden nun abgesagt und geändert. Die Anschuldigungen betrafen Chinas Unterstützung Russlands in der SMO und es gab einige unhaltbare Vorwürfe in Bezug auf Seltene Erden. Kallas forderte ihren

chinesischen Amtskollegen auf, „jegliche materielle Unterstützung für den russischen militärisch-industriellen Komplex“ einzustellen und äußerte sich besorgt über die Zusammenarbeit chinesischer Unternehmen mit Russland. Dann forderte sie China auf, „seine unfairen Praktiken zu beenden, einschließlich der Beschränkungen für den Export von Seltenerdmetallen, die ein erhebliches Risiko für europäische Unternehmen darstellen und die Zuverlässigkeit der globalen Lieferketten bedrohen“, so der EU-Pressedienst.

Herr Wang Yi saß vier Stunden lang in seinem Stuhl. Den chinesischen Verlautbarungen zufolge blieb er höflich. (!)

Wang Yi sagte, dass die Ukraine-Krise, die sich in Europa abspielt, globale Auswirkungen hat. China hat eine offene und konsequente Haltung eingenommen, die unter anderem darin besteht, Friedensgespräche zu fördern, den Konfliktparteien keine tödlichen Waffen zu liefern und die Ausfuhr von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck, einschließlich Drohnen, streng zu kontrollieren. China ist nicht nur seiner internationalen Verantwortung nachgekommen, sondern hat auch gemeinsam mit Brasilien und anderen Ländern des Globalen Südens die Gruppe der Freunde für den Frieden bei den Vereinten Nationen ins Leben gerufen, um die gemeinsamen Bemühungen um einen Waffenstillstand und die Einstellung der Feindseligkeiten zu verstärken. Chinas objektive und unparteiische Haltung hat in der internationalen Gemeinschaft breite Anerkennung gefunden.

Es braucht mehr als nur *einen* kalten Tag, damit der Fluss drei Meter tief zufriert. Präsident Xi Jinping hat wiederholt darauf hingewiesen, dass es für komplexe Fragen keine einfache Lösung gibt. Auch wenn es noch große Unterschiede in den Positionen der beteiligten Parteien gibt, ist es besser zu reden als zu kämpfen. Die Geschichte Europas in den vergangenen Jahrhunderten hat gezeigt, dass die Tür zu Frieden und Versöhnung nie verschlossen werden darf, egal wie komplex und schwierig die Umstände auch sein mögen. China begrüßt es, dass alle Parteien in dieser Hinsicht eine konstruktive Rolle spielen und darauf hinarbeiten, ein umfassendes, dauerhaftes und verbindliches Friedensabkommen zu erreichen, eine ausgewogene, wirksame und nachhaltige europäische Sicherheitsarchitektur aufzubauen und bald dauerhaften Frieden und Stabilität in Europa zu erreichen.

So weit, so gut. Wang Yi ist auf seinem Stuhl geblieben, und dafür verdient er einen Orden.

Zwei Nachrichtenagenturen, die South China Morning Post (aus Hongkong, unzuverlässig und mindestens die Hälfte ihrer Reporter sind immer noch Briten) und Bloomberg, begannen über die Gespräche während des vierstündigen Treffens zu berichten, alle „angeblich“ und von unbekanntem „Quellen“.

Wang Yi gab offen zu, dass China eine Niederlage Russlands im Ukraine-Krieg nicht zulassen kann, und dass eine Verlängerung des Konflikts für Peking sogar von Vorteil ist.

Dadurch werden die USA daran gehindert, ihren Schwerpunkt vollständig auf Asien zu verlagern, was China ein strategisches Fenster öffnet.

Darüber hinaus soll der Minister erklärt haben, dass der Konflikt früher beendet worden wäre, wenn Peking Moskau im Ukraine-Konflikt Unterstützung geleistet hätte.

Hat Wang Yi diese Dinge gesagt oder hat er sie nicht gesagt? Wurde ihm eine Falle für ein gescheitertes hochrangiges diplomatisches Treffen gestellt? Und wenn ja, wer hat die Falle aufgestellt? Im

Hintergrund laufen die Handelsverhandlungen zwischen China und den USA in London weiter, und es wird berichtet, dass sie insbesondere in der Frage der Seltenerdmetalle Fortschritte machen. China wird diese nicht exportieren, wenn sie von doppeltem Nutzen sind. In den chinesischen Verlautbarungen zu den europäischen Vorwürfen in Bezug auf Seltenerdmetalle heißt es, dies habe wenig mit den Konsultationen zwischen Europa und China zu tun. Nennen wir sie vorerst die dritte Kraft.

Haben Wang Yi und Europa die dritte Kraft eingesetzt, um sicherzustellen, dass alle Beziehungen und Handelsverhandlungen scheitern, damit ihre eigenen Verhandlungen und ihre eigene Agenda bessere Erfolgsaussichten haben?

China hat bereits reagiert, und wir werden harte Maßnahmen sehen. Sie nehmen es nicht auf die leichte Schulter, dass ihr Außenminister nicht respektiert wird. Das chinesische Handelsministerium kündigte die Einführung von Anti-Dumping-Zöllen in Höhe von 27,3 bis 34,9 Prozent auf europäische Cognac- und Brandyimporte für einen Zeitraum von fünf Jahren an, die am 5. Juli in Kraft treten sollen.

London Paul und Ken vom Sirius Report diskutieren: <https://youtu.be/z3OPSiGAo2A>

Ein kurzes Update von einem bewunderungswürdigen Journalisten, Warren Thornton:

Kaja Kallas gibt den heulenden China-Clown



Kaja Kallas stolziert normalerweise in Brüssel herum, als wäre sie die Königin der Geopolitik, predigt über Freiheit und Sanktionen und denkt, dass sie Russland im Alleingang zurückhält, während sie bequemerweise vergisst, dass die Firma ihres Mannes während ihrer Anti-Russland-Predigten Waren nach Moskau lieferte – Heuchelei pur.

Diese schrille, kreischende Unperson wollte sich als Diplomatin aufspielen und genauso ernst genommen werden wie ihr Vater. Eine Frau, die eine

Kneipenschlägerei anfängt, wenn sie einen Friedensvertrag liest, ist eine schlechte Wahl. Ihre Vorstellung von Diplomatie besteht darin, mit dem Finger auf jeden zu zeigen, der nicht ihrer Meinung ist, und den Leuten dann Vorträge über Werte und Demokratie zu halten.

Sie hat ein so aufgeblasenes Ego, dass sie glaubt, mehr zu sein als eine estnische Pappkameradin von Ursula von der Leyen. Sie stürmt in EU-Sitzungen wie ein kläffender Chihuahua auf einem Rachefeldzug. Sie bei einem Treffen mit Wang Yi zu beobachten, einem kühlen, vollendeten Diplomaten, der für seine Gelassenheit und absolute Vernunft bekannt ist, war also etwas, das man nicht verpassen sollte. In der roten Ecke ein abgebrühter Diplomat, der viele Schlachten und Scharmützel gewonnen hat, und in der blauen Ecke die giftige Harpyie, die verzweifelt versucht, das Image „Ich habe den Job nur wegen meines Vaters bekommen“ abzuschütteln.

Dieses schreckliche kleine Biest begann mit einer bockigen Forderung, China solle sich an die auf Regeln basierende Ordnung halten, was mit irritiertem und steinernem Schweigen zur Kenntnis genommen wurde. Dieses Schweigen hielt der kolossale Clown für Schwäche und kreischte, China helfe nicht bei der Bewaffnung gegen Russland. In typischer Baerbockscher Neonazi-Manier forderte sie außerdem, dass China die russische SMO verurteilen und seinen Einfluss geltend machen solle, um Russlands unaufhaltsamen, gemächlichen Marsch durch die Ukraine zu stoppen.

Jeder, der auch nur einen Funken gesunden Menschenverstand hat, weiß, dass man, um China zu bekämpfen oder zu besiegen, Russlands Hilfe braucht und andersherum. Das Schiff ist schon lange abgefahren und China ist der einzige Spieler in der Stadt, der eine Handvoll Asse in der Hand hält. In dieser Situation zu bluffen, hätte nie funktioniert, und es mit China zu versuchen, wäre eine Einladung zur Katastrophe. Die Entsendung dieses unzulänglichen und diplomatisch unfruchtbaren verzweifelten Mächtigers mit dem Charme einer Geschlechtskrankheit war also ebenso illusorisch wie die Annahme, die EU sei von Bedeutung.

Unseren Freunden zufolge, die sich auskennen, hörte man ihr mit Belustigung, Verblüffung und Ungläubigkeit zu. Die Chinesen waren sich durchaus bewusst, dass die beschränkte Dame nicht für ihr Taktgefühl bekannt ist, aber selbst sie waren verblüfft über den völligen Mangel an Bewusstsein für ihre Situation. Nachdem der erste Schock abgeklungen war, wurde sie in den diplomatischen Schredder der knallharten Realität gesteckt:

Wang Yi wies darauf hin, dass China Russland im Konflikt mit der Ukraine nicht geholfen hat und dass der Konflikt bereits beendet wäre, wenn China dies getan hätte. Einer rotgesichtigen und sehr zerknirschten Kaja Kallas wurde ferner erklärt, dass China keineswegs die Absicht habe, sich in den aktuellen Konflikt einzumischen. Einer niedergeschlagenen Kallas wurde daraufhin mitgeteilt, dass China auch nicht die Absicht habe, Russland verlieren zu sehen, weil es glaube, dass China als nächstes an der Reihe sei, wenn Russland besiegt würde. Wang Yi derart zu verärgern, dass er sich diese Art von Retourkutsche in aller Kürze erlaubt, zeugt von einem besonderen Talent für Dummheit. Am Ende hat Kallas also mit ihrer Prahlerei und ihrem Gehabe Russland und China in eine immer tiefere Umarmung getrieben.

Wie unsere chinesischen Freunde feststellten, hatten sie Wang Yi noch nie so wütend oder so öffentlich geneigt gesehen, Kallas diplomatisch zu ohrfeigen, bis er in Vergessenheit geriet. Es ist nicht das erste Mal, dass die EU eines ihrer Nachwuchs-Talente schickt, um die Chinesen zu belehren. Von der Leyen und Baerbock erlitten ebenfalls eine unglückliche Demütigung, als sie China mit einer Rhetorik voller Unfug konfrontierten. Alle drei hatten einen Job, nur einen, und alle drei erledigten ihn mit der Geschicklichkeit eines Only-Fan-Models, das die Welt davon überzeugen wollte, dass es heiratsfähig ist.